

die Hauptzeitung 20 Bgr.
Reklamen unter dem Redactionstisch (4spalten) 30 Bgr.
Größere Schriften laut unserem Preisverzeichnis.
Lithographische und Steindruckarbeiten nach besonderem Tarif.

Grün-Verlag (gratis), nur mit dem
Korrespondenz-Blatt, ohne Postförderung
A 60.—, mit Postförderung A 70.—.

Annahmefluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Donnerstage 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Bei den Anzeigen und Anzeigenstellen je eine
halbe Stunde früher.

Anzeigen sind stets an die Expedition
zu richten.

Druck und Verlag von E. Holz in Leipzig.

Leipziger Tageblatt
und
Anzeiger.

Amtsblatt des königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

In der Hauptzeitung oder den im Stadt-
blatt und den Wochenenden
ausgegebenen abends 4 Bgr.
bei einmaliger täglicher Zustellung ins
Haus A 6.50.
Durch die Post bezogen für
Deutschland und Oesterreich: vierteljährlich
A 6.—.
Dreieck tägliche Kreuzbanderung
ins Ausland: monatlich A 7.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7/7 Uhr.
Die Abend-Ausgabe Wochentags um 6 Uhr.

Redaction und Expedition:
Johanneßgasse 8.
Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen
geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:
Otto Klemm's Verlag. (Kl. R. 100).
Unter den Eichen 3 (Kl. R. 100).
Königsplatz 7.
Kochstr. 14. part. und Kochstr. 17.

Politische Tageschau.

Prag, 18. Januar.

Endlich einmal ist die scandalöse Pflichtverletzung
so vieler Mitglieder des Reichstags in dem hohen Hause
jeder Sprache gebracht worden, das freilich am Sonn-
abend einen tröstlichen und beschwermenden Anblick als je
hat. In der Stunde, so schildert diesen ein Augenzeuger in
den 'München R. R.', da die Reichstagsung beginnt
sollte, waren außer dem Vorstände nur vier (!) Mitglieder
des hohen Hauses beisammen. Der Präsident Herr v. Duol
sah sich deshalb genöthigt, energisch die Anwesenden ermahnen
zu lassen, und es gelang ihm, nach einer kleinen Ver-
zögerung, die Sitzung mit zwölf (!) Reichstagsmitgliedern
zu eröffnen. Und doch war 'Schmerntag', also einer jener Tage,
an dem die Volkstretter zu beweisen haben, daß sie wirklich
einen legislativischen Factor darstellen, der aus eigener Kraft
und aus selbstthätigem Willen die Gesetzgebungsmaschine in
Bewegung setzt, ohne der Anregung der Regierungen folgen
zu müssen. Man sollte meinen, alle Mitglieder des Hauses
würden von der Bedeutung dieses Rechtes so tief durchdrungen
sein, daß sie an solchen 'Schmerntagen' nahezu vollständig sich
einfinden, schon um den Bundesrath zu nähigen, die Initiative-
anträge des Hauses zu respectiren. Obendrein stand auf der
Tagesordnung der wichtige Antrag des Abgeordneten Ben-
zmann, die veränderten Regierungen zu ersuchen, baldigst
die Aufnahme und Unterbringung von Patienten in Heil-
anstalten für Geistesranke reichsweitlich zu regeln,
und es war vorauszusetzen, daß der Antragsteller, der
i. A. Vertheidiger in dem Kaiserproceß gewesen ist,
auf diesen Proceß zurückkommen würde, der Monate
lang die Gemüther in ganz Deutschland erregt hatte.
Da war es kein Wunder, daß Herr Benzmann,
der sich auf eine zwölfstündige Rede präparirt hatte, seinen
Lussumme über die belagerten geringe Anzahl seiner Zuhörer
hastend ging und besonders das Centrum, das doch be-
sonders zahlreich dabei hätte, einer dem Ultramontanismus
unabhängigen Ausdeutung jenes Proceß entgegenzutreten,
aber, wie behauptet wird, nur in Stücke von zwei (!) Mann
die Mitte des Saales 'ausfüllte', wegen seiner 'glänzenden'
Darstellung. Freilich hatte der Redner in seinem
Stuhle übersehen, daß seine eigenen Fraktionsgenossen noch
späterer vertreten waren und ihm und seiner Rede dadurch
eine noch stärkere Wichtigkeit beilehnten. Er mußte sich
dabei von dem Abg. Schmidt-Warburg das dem Centrum
gehörende Compliment zurückgeben lassen. Offensichtlich
er eine der nächsten Fraktionsführungen, um seinen
Parteiangehörigen ins Gemüthe zu reden, und gibt dadurch
auch den übrigen Fraktionen des Hauses Veranlassung,
auf Mittel und Wege zu finden, die der scandalösen
Mittel in die Hände bringen. Denn darüber mügen die
Fraktionen sich nicht täuschen: sie sind es, gegen die der
ganze Reich sich immer lauter erhebende Sturmschauer
richtet, und sie sind es, welche die Folgen zu tragen haben
werden. Traut man im Lande den Fraktionen nicht einmal
je viel Macht über ihre Mitglieder zu, um diese zur Er-
füllung der einfachsten Pflicht anzuhalten und zur Geltend-
machung der Fraktionsrechte zu nähigen, so wird man
sie mehr und mehr jenen 'Schwarzgeistern' zuwenden,
die gegen die 'überlebte Parteimethodik' dominieren und
in ihrem Eifer, dieser 'faulen Weltanschauung' ein Ende
zu bereiten, keinen Zweifel lassen. Beschwerden und Stiche-
leien im Plenum, welche nur die Geisteskranken andern müssen,

fruchten nichts, wenn diese Geisteskranken nicht in den
Fraktionsverbänden den 'Reichsfaulen' ernstliche Vorhaltungen
machen und nöthigenfalls mit Zwangsmitteln drohen. Sollte
es freilich schon so weit gekommen sein, daß die 'Reichs-
faulen' das moralische Uebergewicht in den Fraktionen ge-
wonnen hätten, dann sollte man auch die 'Schmerntage'
abstellen und dadurch den jetzigen Reichstag auch formell für
bankrott an Würde und Selbstachtung erklären.

Im der Budgetcommission des Reichstags hat der
Abg. Dr. Lieber dieser Tage durch eben so giftige wie un-
motivirte Ausfälle gegen den preussischen Finanzminister
Dr. Wiquel sich das Verdienst erworben, die verschlungenen
Wege zu beleuchten, welche die 'Reichsfaulen' im Reich
gehen. Dank dem Kampfen der Socialdemokratie, der
Zersplitterung im liberalen Lager und der jetztigen politischen
Situation des Bundes der Landwirthe dominirt das Centrum im
Reichstags unumkehrbar. In der Reichspolitik sind aber
vorwiegend nur 'moralische' Erörterungen zu machen. Damit
ist aber dem Reichthum und seinen Wählern weniger
geholfen, als mit einer zu seinem Gunsten gedanklichen
'Variation' in der Stellung der Beamtenstellen und einer weit-
gehenden Verhinderung der kirchlichen Einflüsse in der
Schule und im bürgerlichen Leben. Die Entscheidung
hierüber aber fällt in den Händen der Einzel-
staaten, und hier ist der Reichthum entbehrlich; es geht
auch ohne ihn, wie ihm auch im preussischen Abgeordneten-
haus wiederholt zu Gemüthe geführt worden ist, wenn seine
Wahllosigkeit und Ueberhebung dazu herausfordert. Für die
Einzelstaaten ist aber der kritische Punkt die Regulirung
der finanziellen Beziehungen zum Reiche. Sie haben ihre
Aufmerksamkeit auf Anordnungen vom Reiche gerichtet und
so müssen sie in Betrachtung gerathen, wenn statt dessen die
Ausgaben im Reiche steigen und im Reiche nicht für Deckung
gesorgt wird, im Gegenfall auf die Kosten der Einzel-
staaten zurückgegriffen werden muß. In dem das Centrum
nun jede Reichsfinanzreform hintertreibt, hat es den
Schlüssel zu der Finanzordnung der Bundesstaaten, in deren
Vertretungen es fast ohnmächtig ist, in der Hand. Zu
Aber, wie es aber einer weitgehenden Finanzpolitik zu
danken, daß eine Vermehrung der Reichsleistungen auf die
preussischen Finanzen die preussische Regierung noch nicht in
die Lage bringt, das Wohlwollen des Reichthums sich
erlauben zu müssen. Darum erregt sich der gegenwärtige
Finanzminister Dr. Wiquel auch der aufrichtigen Abneigung
der kirchlichen Reichstagsführung, wozu noch die Abneigung
kommt, die jede Intoleranz gegen geistliche Bedeutung
instinctiv empfindet. Den Nationalliberalen kann es
nur willkommen sein, daß diese Abneigung jetzt offen zu
Tage tritt. Herr Dr. Wiquel hat von jeder zu den ultra-
montanen Anforderungen sich glänzend gestellt, als seine
alten Parteigenossen. Wacht sich das Centrum auch ihm zum
Rechte, so behagt es einem schweren Fehler, dessen Folgen
sich nicht absehen lassen.

Ob die Reife des Grafen Goluchowski zum Ver-
dienste nach Berlin von vornherein eine besondere politische
Bedeutung haben sollte, mag dahingestellt bleiben. In jedem
Falle aber erhielt sie diese hohe Bedeutung dadurch, daß sie
die Aufmerksamkeit der gesammten politischen Welt auf diese
Reise richtete. Ein besonderer Zufall will es, daß kurz vor
dieser Reise Graf Murawjew zum russischen Minister des
Aeußeren ernannt worden ist. Ein großes englisches Blatt
nahm an, daß diese Ernennung zwar für Deutschland

unbequem sei, für Oesterreich aber eine gewisse Aufmerksam-
keit enthalte, da sie der Ernennung des in Oesterreich nicht
beliebten Grafen Reibow vorgebeugt habe. Man wird in dieser
Bemerkung den Versuch, einen Keil zwischen Oester-
reich und Deutschland hineinzuschieben, unsehbar
erkennen. Gerade darum aber ist der Besuch Goluchowski's
in Berlin gegenwärtig von Bedeutung, weil er beweist, daß
die Intimität zwischen den beiden Reichen ungeschwächt
erhalten geblieben ist. Graf Murawjew wird daraus
erkennen, daß er, wie auch immer er seine Politik einrichten
möge, die Möglichkeit einer Forderung des Bündnisses zwischen
Deutschland und Oesterreich-Litauen nicht als Stein in seinem
Spiele verwenden kann. Der Besuch des Grafen Goluchowski
in Berlin ist aber auch darum sehr erfreulich, weil er dar-
thut, daß gewisse der engen Verbindung zwischen Deutschland
und Oesterreich abträgliche Strömungen in Oesterreich auf
die auswärtige Politik des Staates keinen Einfluß auszu-
üben vermögen. In einer ähnlichen Weise wie unter der
Aera des Grafen Taaffe werden auch jetzt unter der
Regierung des Ministers Badeni gerade die Nationalitäten vor-
gezogen, die theils in einem politischen-nationalem Gegen-
satz zu dem Deutschthum, theils in einem orthodox-religiösen
Gegensatz zu dem Einheits Italiens garantirenden Drei-
bunde stehen. Trotz dieser Strömungen, die von Männern
von bedeutendem Einflusse gefördert werden, muß man es
den österreichischen Ministern des Auswärtigen nachsagen,
daß sie von dem Tage ab, an dem Herr Wismar in Wien
das Bündnis mit Oesterreich abschloß, die Bundes-
treue wacker gehalten haben, einerlei, ob der
Minister des Aeußeren ein Ungar war, wie Graf Kalnoky,
oder ein Pole, wie der gegenwärtige Minister es ist. Nicht
zum Mindesten freilich hat zu ihrer loyalen Haltung die
unwandelbare Treue, mit der der österreichische Herrscher
sich an dem Bündnisse festhalten hat, beigetragen. Deshalb
ist es nur richtig, daß vor an dem Tage, an dem die Haupt-
stadt des deutschen Reiches den Grafen Goluchowski begrüßt,
auch in dankbarer Anerkennung seines Souverains, des öster-
reichischen Kaisers, gedankt.

Die Berliner 'Post' enthält folgende für Auswanderer
nach Italien wichtige Zuschrift: Es empfiehlt sich vielleicht,
einmal öffentlich darauf hinzuweisen, mit welchen Schwere-
keiten unsere deutschen Landsleute in Italien häufig zu
kämpfen haben, wenn sie dort in Fabriken oder bei gewerb-
lichen Firmen Arbeit oder Beschäftigung annehmen. Den
Interessen der italienischen Arbeiter entspricht es, ihre
deutschen Arbeiter und Angehörigen nur so lange zu behalten,
bis sie deren Dienste erübrigen zu können glauben. Unerwartete
Anstellungen deutscher Einwanderer sind daher nicht selten,
und die davon Betroffenen gerathen unter Umständen in eine
peinliche Lage. Ausdrücklich sei bemerkt, daß sich dieses nicht
kann auf einfache Arbeiter beschränken, sondern auch auf Ingenieur-,
Techniker und Industrielle hinstreckt jeder Art. Es ist im
Einzelnen nicht immer leicht, festzustellen, wer an der Lösung
des Vertragsverhältnisses schuldig ist, und auch dann, wenn das klare
Recht auf Seiten der Anstellungen ist, sind die Schwierigkeiten,
es gerichtlich geltend zu machen, für den deutschen Ausländer
recht erheblich. Von Seiten, die sich aus langjähriger
Erfahrung über diese Verhältnisse ein Urtheil bilden
können, wird daher Deutschen, die in Italien Stellung suchen,
dringend angerathen, sich bei Abschluß des betreffenden
Vertrages genügende Sicherheiten für die volle Befriedigung
ihrer Ansprüche auszuhandeln. Vor Allem ist darauf zu
achten, daß in dem Vertrage auch der Fall der Lösung des

Dienstverhältnisses vorgegeben und eine entsprechende Ent-
schädigung, namentlich aber eine sichere Vergütung für
die Rückreise in die Heimath festgesetzt wird. Auch
deutsche Damen, die als Lehrerinnen, Erzieherinnen und Ver-
gleichenen eine Stellung in italienischen Familien annehmen,
sollten nicht verkümmern, sich für alle Fälle eine genügende
Summe zur Rückreise vertraglich zu sichern zu lassen. —
Was die Entlassungen deutscher Arbeiter betrifft, so sind
solche unter besonders ungünstigen Umständen neuerdings u. a.
in den Glasfabriken von Sarzana bei Spezia vorgekommen.

Die unlängst signalisirten englischen Eisenbahnprojekte
für Südafrika können, wenn die betreffenden Linien fertig-
gestellt und dem Betriebe übergeben sein werden, für die
commercielle und wirtschaftliche Entwicklung der Gegenden,
welche sie durchziehen, sich äußerst nutzbringend erweisen.
Innerhalb der Grenzen des englischen Südafrika ist
Raum genug und Ueberschuß für die Industrie und
den Unternehmungsgeist capitalstiftiger Speculation, so
daß absolut keine Veranlassung vorliegt, eine die
Nachbarn kennzeichnende Thätigkeit zu entfalten. Aber
man scheint jenseits des Canals nun einmal an der
sicheren Idee zu leiden, daß Deutschland über festeren Zu-
kunftspunkten bräute, und so geben denn Londoner Blätter
dem heimischen Publicum zu verstehen, daß die dem Bau der
neuen Linien weniger das handels- oder wirtschaftspolitische
Interesse, als der Wunsch bestimmend sei, die Ausbreitung
des deutschen Einflusses in Südafrika ein Paroli zu bieten. Dabei
die Genußnahme, mit der angefangen wird, daß das ganze
künftige Eisenbahnsystem Rhodesias der Kontrolle der Eng-
lischen unterstellt sein und daß die Verbindung zwischen
Capstadt und Bulamano ganz und gar, ohne die leichteste Unter-
brechung, durch britische Gebiet führen werde. Später folgt
dann der Weiterbau der Linie über Bulamano hinaus nach
Port Elizabeth und wenn dann nach die Linie nach Beira
hinunterkommt, wird Rhodesia zur großen Genußnahme John
Bulls keine Veranlassung mehr haben, sich der Trans-
vaalbahnen oder der Delagoa-Bahnen zu den Zwecken
des Waarenverkehrs zu bedienen. Was aber den
Engländern als Hauptfrage gilt, ist die Gewinnung
eines eigenen Zugangs vom Meer nach Rhodesia,
welche England in den Stand setzen würde, wenn
der Anlaß sich dazu ergibt, jederzeit Truppen nach Rhodesia
versetzen zu können. Die Seitenhiebe auf die Südafrikanische
Republik bezug auf das deutsche Reich erscheinen in diesem
Zusammenhange durchaus unangebracht, weil es weder den
Deutschen, noch den Engländern in den Sinn kommt, sich darum
zu kümmern, was England innerhalb seiner eigenen legitimen
Interessensphäre treibt. Nur wollen sich die Engländer nicht
in völkerrechtswidriger Weise ihrer politischen Selbstthätigkeit
berauben lassen und Deutschland nicht nach wie vor ent-
schlossen, sich seine weltberühmten Rechte in der Sü-
dafrikanischen Republik nicht verkümmern zu lassen. Die
neueste am Victoria vorliegende Rundlegung des Präsidenten
Krüger vom 15. d. M. führt wieder eine so rückhaltlos
freundliche und in Anbetracht Englands entgegenkommene
Sprache, daß der ganze Eiferstanz und Hochmuth des Eng-
länderthums dazu genügt, um trotz alledem dabei zu ver-
harren, daß die Südafrikanische Republik mit Deutschland
unter einer Decke spiele, um England zu demüthigen.

Feuilleton.

Die Rirdorf's.

Roman von Hermann Heiberg.

Fortsetzung.

„Ah, so haben Sie also doch die Möglichkeit hingestellt,
Martha. So ist's also doch anders, als Sie sagen!“ fiel
er sonst so wortlos, stolz und herrliche Mann feurig und
mit heftigem Ausdruck in Wied und Wienen ein. Auch
stieß er in froher Erwartung den Bart, stand auf und
machte Miene, das schlafne Geschöpf zu umfassen.
„Wer sie nicht um ihm.“
„Ich bitte, Herr Graf: Warten Sie Vertrauen, das ich
ihnen schenke, indem ich heute Ihnen abermals in Abwesenheit
meines Vaters die Thür öffnete.“ — „Und auf Ihre eben
geäußerten Worte darf ich sagen: Die Dinge liegen anders,
als Sie sie denken! Mein Vater hatte erfahren, daß Sie
wiederholt hier waren. Er machte mir deshalb die bestigsten
Verwahrloß, schalt mich unaufrichtig und sittemlos, drohte mir,
miß nach Hamburg zu verbannten zu schicken. Freilich
würde er mich auch, als ich ihn erst befragt hatte, durch
die Versicherungen seiner jährlichen Liebe. Ich theilte ihm
Alles mit, während ich vor ihm mich auf Allgemeines be-
schänkte. Sie und mich verteidigt hatte. Ich erklärte, daß
ich mir stets mit aller Ehrbarkeit begeben sein und daß
auch ich mir keiner Abweichung bewußt wäre. Ich fügte
hinzu, daß ich ihm nicht gleich von Ihrem Entzuge gesprochen
habe, weil ich durch sein festes Wesen zu sehr eingeschüch-
tert worden. Kaum, nachdem ich genügend und selbst irgend
eine Meinung abgegeben hatte, fiel er mir mit den vorher
erwähnten Worten in die Rede. Das ist, wahrheitsgetreu
erzählt, der Verlauf. Und nun zum Schluß noch einen
Einwand gegen Ihre mich sonst so ausweichenden Absichten.
Die wollen mir noch den gestatten in aller Ehrlichkeit:
Ich passe nicht für Sie, Herr Graf! Sie sind ein
Vehementer, ich aber vermag ohne Menschen nicht zu
leben. Nur im engsten Zusammenhang mit ihm und der
Natur kann ich mir ein glückliches Dasein vorstellen. Und
zu guterletzt: Was soll aus meinem Vater ohne mich werden?
Dieser sich ihm ein Erbschaft durch einen Schmeichler, den er
liebt, mit dem er täglich in Berührung gelangen kann, wird
e nichts erdulden. Sonst aber —“

„Sonst aber?“ fiel der Mann sinner blönd ein. „Sie
reden beinahe, als sei ich ein Kaffischer. Wahrhaftig, Sie
thun, Mädchen, als seien Ihr Vater und Sie Jemanden, nach
dem sich nur Götter und Götter dürfen. Immer
geht über mich! — Hat der alte Mann nicht auch Fehler?
Sind Sie selbst eine Heilige? Da ist wieder der alte tief-
eingewurzelte Bürgerhals, den ich bei Ihrem Vater
kenne. Doch genug und zur eigentlichen Sache! Alles,
was Sie sagen, hat keinen Boden. Bin ich auch,
wie eben raube Personen und menschliche Verhältnisse
nicht mit feinen Mänteln umhüllt, so habe ich
doch auch Gefühl. Ich habe es gefühlt, seitdem ich Sie
näher kennen lernte. Was ich einmal sagte, das halte ich
auch heute noch für wahr! — Was schert mich das Volk
draußen? — Standesgenossen und Adel! Genuß, ich gehöre
zu ihnen und ich habe keinen Anlaß, sie zu schmäheln. Aber
in meine Familienangelegenheiten lasse ich mich nicht hinein-
reden. Sie wissen, was ich schon einmal zu thun wagte
meiner Familie gegenüber!“
„Ja, ja, Herr Graf. Auch das ängstigt mich! Wie nun
— ich sage nicht, weil ich nach Fried und Gut trachte, ich
wollte, Sie wären ein armer Fischer aus dem Walde, dann
würde Alles leichter, sondern um des Vergnügens und Seelen-
ruhe willen: Wenn nun doch einmal Ihr ältester Herr
Bruder wieder aufstände, wenn seine Radlomme —?“
Doch Martha sprach nicht aus. Die Jungs ward ge-
lächelt durch Wangen und Schreden. Etwas unheimlich
Wieder erschien bei ihren Worten plöblich in Rudolf's
Angeht.
„Ah, ah“, hauchte er mit entstellten Wienen. „Also
auch Sie! Was mich verlor seit dem letzten Woden bei
Tag und Nacht wie ein schwarzes Gespenst, das sprechen also
Sie aus!“
Er sank nach diesen Worten in den Stuhl zurück, griff
sich an die Stirn, um einem sichtlich sich in seinem Gehirn
vergebend furchtbaren Schmerz zu bannen. Und erst nach
geraumer Zeit, nachdem er unter des Wüthens
erschütterndem Aufwuchs sich aufgerafft, sprach er mit ge-
schwächtem Stimme und als ob er sich die Worte ab-
schmeißen müßte, wie sein Stolz, zu reden, ihm wehrte:
„Die jetzigen gefunden Mädchen, das ist sehr viel leicht.
Zeit Monaten werde ich den schrecklichen Wahnsinnsvorstellungen
verloren. Ich fürchte dann für meinen Verstand, aber oft
ragt sich zugleich etwas Anderes. Ich erlaube mir selbst
als ein Schafel unter den Menschen, und möchte Ruhe thun

vor dem Höllen. Sobald diese körperliche Krankheit
und die seelische Verdrüßung jedoch wieder verschwindet,
kriegte die alten Zweifel in meine Brust, hegen und schären
meine Dämonen und mein Weibchen und werfen Alles von
Neuem über den Haufen, was ein guter Geist in meinem
Inneren eherte! Die's Marthal! Nicht bin ich der, welcher
ich scheine: ein mächtiger, reicher Mann, sondern Armer als
die ärmste Klamme auf meinem großen Besitz. Einzig solten
mich Leidenschaft und Reue, wenn ich auch letztere immer
wieder verjage. Einzig aber verlorst mich auch die
Angst vor dem Verlust dessen, was mein ist! So
gelange ich nie zu wahren Genuß, geliebte ich zu einer
unbefangenen Lebensfreude. Und neuerdings erlosch mich schon
bei dem bloßen Gedanken, es könne sich mein Vater wieder
zeigen oder ein Radlomme von ihm aufstehen, eine nicht zu
bewältigende, folternde Angst. Ich vermag keinen anderen
Gedanken in mich aufzunehmen, Speise und Trank munden
mir nicht, und statt des Schlafes steht an meinem Bettende
ein drohendes Gespenst in immer neuer, furchterregender
Gestalt. Es raunt mir hochst auf: Alles soll die genommen
werden. Und nachdem es der genommen, will ich meinen
Geist verwirren und mich elender machen, denn je einen
Menschen! Irrsinn, Irrsinn wird Dich rufen! Und ich
fühle schon, daß er nahe, Martha, Spuren zeigten sich schon
seit meiner Knabenzeit. Deshalb wid mir Jeder aus, was
ich den Menschen, meinen Verbannten, selbst meinem Vater
ein Mädchen. Aber was ich nicht wußte, das war weniger
Mangel an Drey und Gemüth, als das Herrschen dieser
furchterlichen Gewalt, die über mir war und die guten Regungen
übertrieb. Habe Erbarmen! Ich weiß, daß ich gefunden werde an
Deiner Brust. Ich will — ich gelobte es schon einmal —
mich Die dankbar erweisen, wie kein Mensch einem anderen.
Werde mein, führe mich“ — hier wurde die Stimme, die
aus der breiten Brust quoll, wie weh, und die halb-
geschlossenen Augen richteten sich empör — „in die Gefilde des
Himmels, zu einem Glücke frohen sorglosen Daseins, das
ich nie gekannt!“
Nach diesen Worten trat abermals eine schwere Er-
schütterung ein. Die Arme fielen an dem Körper hinab, die
Lippen schlossen sich glanzlich und das Haupt, mit Leichenblässe
und Schweiß bedeckt, lagte sich, wie von einer tiefen Ohnmacht
bezugslos, auf die Seite.
Stummend über diese Beichte, aber auch tief bewegt, hatte
Martha zugehört. Ihr Inneres hatte in diesem Augenblicke
nur Raum für Mitleid und aus diesem, der Anklänge

schwester der Liebe — regte sich ein Gefühl der Wärme
— der Liebe. — Und Weibes trieb sie an zu energischem
Handeln.
Sie eilte fort, brachte scharfstunden Effig, führte ihn an
sein Lager, rief ihm auch damit die Strenge und kühlte ihn
in wollene Decken ein.
Und dann lag sie in das Zimmer ihres Vaters, wo sie
wußte, daß sich in einem Schränkchen Cognac befand. Den
nahm sie an sich, füllte ein Glas und süßte es ihm ein, trotz
der selbstgeschloffenen Zähne.
Kun wartete sie bangend der Wirkung. Endlich trat eine
leichte Rölbe auf die Wangen, die Brust athmete sanft, dann
stärker, und nach einer halb gewaltsamen Bewegung, als ob
im Kampf die stärkere Natur die schwache übermunden hätte,
öffnete er wieder die Augen.
Und siehe: neben ihm in halb knieender Stellung
bockte das junge Geschöpf und lebte ihren Kopf herüber
an seinen Körper, und als er glückselig auf sie
ansprach: „Martha! Martha!“ da sah sie ihm mit einem
Lid an, der dem selig Verstorbenen mehr sagte, als aller
Worte Inhalt.
Am folgenden Tage schritt Rudolf dem Wüthert zur Aus-
führung einer Reihe von Wägen, deren Restenmüßigkeit zur
Gewinnung Martha's sich während der Nacht in seinem
Inneren gestaltet hatte.
Er wollte mit Henningsen, dem Oberinspector, sprechen.
Er sollte, da er der Fänge war, der einen Einfluß auf den
eigenwilligen Wägen ausübt, auf Wägen einreden, ihm in Rudolf's
Sinne zu beeinflussen suchen. Dann wollte er auch mit Wägen
und mit Habels sich auseinandersetzen. Er mußte, daß deren
Beipflichtung auf Martha wirken, ja, ihre letzten Gedanken
besiegen werde.
Während es Rudolf früher nicht einmal in den Sinn ge-
kommen war, Jemandes Zustimmung zu irgend etwas ein-
zuholen, das sich in seinem herrschsüchtigen Geiste gestaltet
hatte, so war ihm jetzt, wo ihm die Liebe zu dem Mädchen
mit ganzer Gewalt gefügt und er erkannt hatte, daß sie nur
unter ganz bestimmten Voraussetzungen sein eigen werden
würde, kein feines Hochmuth, ja sogar seiner Selbstthät zu
bringendes Opfer groß genug.
Wägen wollte er, wenn's nicht anders sein konnte, mit
Geld gefügig machen. Dem Bedienten würde sie nicht wider-
stehen. Das Habels an sich keine Einwendungen erheben
würde, wußte er. Sie würde ihm nur einen schmerzigen
Widerstand entgegenstellen, weil sie ihn nicht wußte es,











Sport.

Nennen zu Nizza am 17. Januar. (Privattelegramm.)
Preis du Conseil Général 5000 Franc.
1. H. de la Roche. 2. H. de la Roche. 3. H. de la Roche.

Vermischtes.

Berlin, 17. Januar. In aller Stille bereitet sich in Berlin ein großartiges Unternehmen vor: die große allgemeine Gartenbau-Ausstellung zur Feier des 75-jährigen Bestehens des Reichs zur Beförderung des Gartenbaues in den preussischen Staaten.

W. Stadtm. 17. Januar. Die umweit von hier gelegene Thüringische Arbeitercolonie Weilsdorf zeigt unter der richtigen Leitung des Inspectors Weidt die glücklichsten Resultate, wie der jetzt zur Ausgabe gelangte Jahresbericht zeigt.

W. Vom thüringischen Kennstift. In einem Vertrag, welchen der Gymnasiallehrer Dr. Dietrich im Thüringischen Lehrerverein in Hildburghausen hielt, theilte derselbe mit, daß er zu Pfingsten u. s. w. gegründete Kennstiftverein auf dem thüringischen Kennstiftverein festgestellt hat, daß es in Deutschland über 50 „Kennstiftvereine“ gibt.

3. Berlin, 17. Januar. Der Eisenbahnunfall vom 2. August auf Bahnhöfen Schleife der Berlin-Berliner Bahn, bei dem neun Personen verunglückten, hatte den Vorgesetzten der Bahnverwaltung, Herrn v. Götze, vor die dicke Strafmesser unter der Anklage geführt, den Zusammenstoß zweier Züge verhindert zu haben.

Als Beispiel dafür, wie ein Deutscher die Ehre seiner Muttersprache verteidigen kann, dienen folgende Briefwechsel, den man der „Zeitg.“ in vorzüglicher Abschrift zur Verfügung stellt.

Stadt, den 15. September 1896.
Frankfurt a. Main.
Mit der letzten Post empfangen wir den einladenden Brief. Wir erlauben uns, Ihnen denselben zurückzuschicken, da wir annehmen müssen, daß der Herr Verfasser ein Versehen mit untergefallen ist.

W. Inhabers, 16. Januar. Mit dem Bau der Bitterfelderbahn wird voraussichtlich in diesem Frühjahr begonnen werden. In Anbetracht dessen werden in einer unter dem Vorherrschaft des Staatsbahnministers Drabinski abgehaltenen Konferenz die Vereinbarungen wegen der Einmündung in die Station Jandach getroffen.

W. Inhabers, 17. Januar. (Privattelegramm.) Ein sensationeller Proceß beschäftigt das hiesige Gericht. Angeklagt waren drei Schwestern Terentien, welche im Laufe von fünf Jahren gegen 150 kleine, ihnen zur Pflege übergebene Kinder haben Hungers sterben lassen.

Auer Gasglühlicht.
Comp. Apparat A 5; Glühkörper A 140
Geo. Schneider Nachf.,
Centralhalle,
Wir warnen vor verkehrten Nachahmungen der Auer-Patente ganz besonders.

Zu haben in allen Schreibwarenhandlungen
SHANTON
Apparat zum Ordnen und Organisieren der Correspondenz
ANGELWEISS & CO. BERLIN W.
Man verlange Illustrate Kataloge.

Repertoire der Leipziger Stadttheater.
Dienstag, den 19. Januar 1897.
Reuz Theater: Zum 1. Male: Die verurtheilte Witwe. Ein deutsches Weichensdrama in 5 Acten von Gerhard Hauptmann. Anfang 7 Uhr.

Abfahrts der Eisenbahnzüge.
1. Sächsische Staatsbahnen.
1) Leipziger Bahnhof.
A. Linie Leipzig-Görlitz. Form: 12.21 (1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u. 1190. u. 1191. u. 1192. u. 1193. u. 1194. u. 1195. u. 1196. u. 1197. u. 1198. u. 1199. u. 1200. u. 1201. u. 1202. u. 1203. u. 1204. u. 1205. u. 1206. u. 1207. u. 1208. u. 1209. u. 1210. u. 1211. u. 1212. u. 1213. u. 1214. u. 1215. u. 1216. u. 1217. u. 1218. u. 1219. u. 1220. u. 1221. u. 1222. u. 1223. u. 1224. u. 1225. u. 1226. u. 1227. u. 1228. u. 1229. u. 1230. u. 1231. u. 1232. u. 1233. u. 1234. u. 1235. u. 1236. u. 1237. u. 1238. u. 1239. u. 1240. u. 1241. u. 1242. u. 1243. u. 1244. u. 1245. u. 1246. u. 1247. u. 1248. u. 1249. u. 1250. u. 1251. u. 1252. u. 1253. u. 1254. u. 1255. u. 1256. u. 1257. u. 1258. u. 1259. u. 1260. u. 1261. u. 1262. u. 1263. u. 1264. u. 1265. u. 1266. u. 1267. u. 1268. u. 1269. u. 1270. u. 1271. u. 1272. u. 1273. u. 1274. u. 1275. u. 1276. u. 1277. u. 1278. u. 1279. u. 1280. u. 1281. u. 1282. u. 1283. u. 1284. u. 1285. u. 1286. u. 1287. u. 1288. u. 1289. u. 1290. u. 1291. u. 1292. u. 1293. u. 1294. u. 1295. u. 1296. u. 1297. u. 1298. u. 1299. u. 1300. u. 1301. u. 1302. u. 1303. u. 1304. u. 1305. u. 1306. u. 1307. u. 1308. u. 1309. u. 1310. u. 1311. u. 1312. u. 1313. u. 1314. u. 1315. u. 1316. u. 1317. u. 1318. u. 1319. u. 1320. u. 1321. u. 1322. u. 1323. u. 1324. u. 1325. u. 1326. u. 1327. u. 1328. u. 1329. u. 1330. u. 1331. u. 1332. u. 1333. u. 1334. u. 1335. u. 1336. u. 1337. u. 1338. u. 1339. u. 1340. u. 1341. u. 1342. u. 1343. u. 1344. u. 1345. u. 1346. u. 1347. u. 1348. u. 1349. u. 1350. u. 1351. u. 1352. u. 1353. u. 1354. u. 1355. u. 1356. u. 1357. u. 1358. u. 1359. u. 1360. u. 1361. u. 1362. u. 1363. u. 1364. u. 1365. u. 1366. u. 1367. u. 1368. u. 1369. u. 1370. u. 1371. u. 1372. u. 1373. u. 1374. u. 1375. u. 1376. u. 1377. u. 1378. u. 1379. u. 1380. u. 1381. u. 1382. u. 1383. u. 1384. u. 1385. u. 1386. u. 1387. u. 1388. u. 1389. u. 1390. u. 1391. u. 1392. u. 1393. u. 1394. u. 1395. u. 1396. u. 1397. u. 1398. u. 1399. u. 1400. u. 1401. u. 1402. u. 1403. u. 1404. u. 1405. u. 1406. u. 1407. u. 1408. u. 1409. u. 1410. u. 1411. u. 1412. u. 1413. u. 1414. u. 1415. u. 1416. u. 1417. u. 1418. u. 1419. u. 1420. u. 1421. u. 1422. u. 1423. u. 1424. u. 1425. u. 1426. u. 1427. u. 1428. u. 1429. u. 1430. u. 1431. u. 1432. u. 1433. u. 1434. u. 1435. u. 1436. u. 1437. u. 1438. u. 1439. u. 1440. u. 1441. u. 1442. u. 1443. u. 1444. u. 1445. u. 1446. u. 1447. u. 1448. u. 1449. u. 1450. u. 1451. u. 1452. u. 1453. u. 1454. u. 1455. u. 1456. u. 1457. u. 1458. u. 1459. u. 1460. u. 1461. u. 1462. u. 1463. u. 1464. u. 1465. u. 1466. u. 1467. u. 1468. u. 1469. u. 1470. u. 1471. u. 1472. u. 1473. u. 1474. u. 1475. u. 1476. u. 1477. u. 1478. u. 1479. u. 1480. u. 1481. u. 1482. u. 1483. u. 1484. u. 1485. u. 1486. u. 1487. u. 1488. u. 1489. u. 1490. u. 1491. u. 1492. u. 1493. u. 1494. u. 1495. u. 1496. u. 1497. u. 1498. u. 1499. u. 1500. u. 1501. u. 1502. u. 1503. u. 1504. u. 1505. u. 1506. u. 1507. u. 1508. u. 1509. u. 1510. u. 1511. u. 1512. u. 1513. u. 1514. u. 1515. u. 1516. u. 1517.



























Frankenreich und Silberproben, 3/4 etc. Nulla-Zylinder...
Frankenreich, 4. Apr. Silberproben der Creditanstalt, Leipzig...

Frankenreich und Silberproben, 3/4 etc. Nulla-Zylinder...
Frankenreich, 4. Apr. Silberproben der Creditanstalt, Leipzig...

Frankenreich und Silberproben, 3/4 etc. Nulla-Zylinder...
Frankenreich, 4. Apr. Silberproben der Creditanstalt, Leipzig...

Frankenreich und Silberproben, 3/4 etc. Nulla-Zylinder...
Frankenreich, 4. Apr. Silberproben der Creditanstalt, Leipzig...

Börsen- und Handelsberichte.

18. März, 12. Januar. Börse. In Folge der Festtage mangelte...

18. März, 12. Januar. Börse. In Folge der Festtage mangelte...

18. März, 12. Januar. Börse. In Folge der Festtage mangelte...

18. März, 12. Januar. Börse. In Folge der Festtage mangelte...

Leipziger Fischmarkt.

Leipziger Fischmarkt. Bericht von Ernst Krieger. Die Geschäftslage war...

Leipziger Fischmarkt. Bericht von Ernst Krieger. Die Geschäftslage war...

Leipziger Fischmarkt. Bericht von Ernst Krieger. Die Geschäftslage war...

Leipziger Fischmarkt. Bericht von Ernst Krieger. Die Geschäftslage war...

Leipziger Wild- und Geflügelmarkt.

Leipziger Wild- und Geflügelmarkt. Bericht von Ernst Krieger. Die Geschäftslage war...

Leipziger Wild- und Geflügelmarkt. Bericht von Ernst Krieger. Die Geschäftslage war...

Leipziger Wild- und Geflügelmarkt. Bericht von Ernst Krieger. Die Geschäftslage war...

Leipziger Wild- und Geflügelmarkt. Bericht von Ernst Krieger. Die Geschäftslage war...

Neueste Coursberichte.

Neueste Coursberichte. Wien, 18. Januar. Vermittlung 100 Cr 40 Min.

Neueste Coursberichte. Wien, 18. Januar. Vermittlung 100 Cr 40 Min.

Neueste Coursberichte. Wien, 18. Januar. Vermittlung 100 Cr 40 Min.

Neueste Coursberichte. Wien, 18. Januar. Vermittlung 100 Cr 40 Min.

Wollberichte.

Wollberichte. Leipzig, 18. Januar. Kammgarne. Notierungen. Schillingpreis...

Wollberichte. Leipzig, 18. Januar. Kammgarne. Notierungen. Schillingpreis...

Wollberichte. Leipzig, 18. Januar. Kammgarne. Notierungen. Schillingpreis...

Wollberichte. Leipzig, 18. Januar. Kammgarne. Notierungen. Schillingpreis...

Wollberichte.

Wollberichte. Leipzig, 18. Januar. Kammgarne. Notierungen. Schillingpreis...

Wollberichte. Leipzig, 18. Januar. Kammgarne. Notierungen. Schillingpreis...

Wollberichte. Leipzig, 18. Januar. Kammgarne. Notierungen. Schillingpreis...

Wollberichte. Leipzig, 18. Januar. Kammgarne. Notierungen. Schillingpreis...



Leipziger Börsen-Course am 18. Januar 1897.

Table with 2 columns: Name of stock/asset and its price. Includes items like 'Leipziger Aktien', 'Leipziger Obligationen', etc.

Leipzig, 18. Januar. (Friedrichs-Bericht über freien Getreide, Getreide, etc.)

Leipzig, 18. Januar. (Friedrichs-Bericht über freien Getreide, Getreide, etc.)

Leipzig, 18. Januar. (Friedrichs-Bericht über freien Getreide, Getreide, etc.)

Leipzig, 18. Januar. (Friedrichs-Bericht über freien Getreide, Getreide, etc.)

Leipzig, 18. Januar. (Friedrichs-Bericht über freien Getreide, Getreide, etc.)

Leipzig, 18. Januar. (Friedrichs-Bericht über freien Getreide, Getreide, etc.)

Leipzig, 18. Januar. (Friedrichs-Bericht über freien Getreide, Getreide, etc.)

Leipzig, 18. Januar. (Friedrichs-Bericht über freien Getreide, Getreide, etc.)

Leipzig, 18. Januar. (Friedrichs-Bericht über freien Getreide, Getreide, etc.)

Leipzig, 18. Januar. (Friedrichs-Bericht über freien Getreide, Getreide, etc.)

Leipzig, 18. Januar. (Friedrichs-Bericht über freien Getreide, Getreide, etc.)

Leipzig, 18. Januar. (Friedrichs-Bericht über freien Getreide, Getreide, etc.)

Leipzig, 18. Januar. (Friedrichs-Bericht über freien Getreide, Getreide, etc.)

Leipzig, 18. Januar. (Friedrichs-Bericht über freien Getreide, Getreide, etc.)

Leipzig, 18. Januar. (Friedrichs-Bericht über freien Getreide, Getreide, etc.)

Leipzig, 18. Januar. (Friedrichs-Bericht über freien Getreide, Getreide, etc.)

Table titled 'Wechsel' showing exchange rates for various locations like Amsterdam, London, Paris, etc.

Table titled 'Sorten' showing different types of stocks and bonds.

Table titled 'Deutsche Fonds' listing German funds and their values.

Table titled 'Ausländische Fonds' listing foreign funds and their values.

Table titled 'Industrie-Aktion und Kuxe' listing industrial shares and warrants.

Table titled 'Kohlen-Aktion u. Prioritäten' listing coal shares and priorities.

Table titled 'Unrechnungs-Sätze' listing various calculation rates.

Table titled 'Schiffahrt' listing shipping companies and routes.

Table titled 'Schiffahrt' listing shipping companies and routes.

Table titled 'Schiffahrt' listing shipping companies and routes.

Table titled 'Schiffahrt' listing shipping companies and routes.

Table titled 'Schiffahrt' listing shipping companies and routes.

Table titled 'Ausländische Fonds' listing foreign funds and their values.

Table titled 'Industrie-Aktion und Kuxe' listing industrial shares and warrants.

Table titled 'Kohlen-Aktion u. Prioritäten' listing coal shares and priorities.

Table titled 'Unrechnungs-Sätze' listing various calculation rates.

Table titled 'Schiffahrt' listing shipping companies and routes.

Table titled 'Schiffahrt' listing shipping companies and routes.

Table titled 'Schiffahrt' listing shipping companies and routes.

Table titled 'Schiffahrt' listing shipping companies and routes.

Table titled 'Schiffahrt' listing shipping companies and routes.

Table titled 'Schiffahrt' listing shipping companies and routes.

Table titled 'Schiffahrt' listing shipping companies and routes.

Table titled 'Schiffahrt' listing shipping companies and routes.

Table titled 'Kohlen-Aktion u. Prioritäten' listing coal shares and priorities.

Table titled 'Unrechnungs-Sätze' listing various calculation rates.

Table titled 'Schiffahrt' listing shipping companies and routes.

Table titled 'Schiffahrt' listing shipping companies and routes.

Table titled 'Schiffahrt' listing shipping companies and routes.

Table titled 'Schiffahrt' listing shipping companies and routes.

Table titled 'Schiffahrt' listing shipping companies and routes.

Table titled 'Schiffahrt' listing shipping companies and routes.

Table titled 'Schiffahrt' listing shipping companies and routes.

Table titled 'Schiffahrt' listing shipping companies and routes.

Table titled 'Schiffahrt' listing shipping companies and routes.

Table titled 'Schiffahrt' listing shipping companies and routes.

Vertical text on the right edge of the page, possibly a page number or additional information.